

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 22: DER MAHACHOHAN

Planetarische Evolution

Nach den Weisheitslehren entfaltet sich die Entwicklung des Planeten in drei Bereichen: der Evolution der Lebewesen, der Evolution ihrer Formen und der Evolution der gesellschaftlichen Zusammenschlüsse in Stämme, Gemeinden, Gruppen, Nationen sowie deren Beziehungen untereinander im sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und spirituellen Bereich.

Die Leitung der planetarischen Evolution hat *Sanat Kumara*. Er ist der planetarische Logos oder die Seele der Erde, und er repräsentiert den spirituellen Willen des Planeten.

Lord *Maitreya* führt den Vorsitz über den Bereich der Weisheit und aller Tätigkeiten zur Erleuchtung der Wesen. Er ist der Weltlehrer und leitet auf globaler Ebene die Hierarchie der Lehrer. Ihm sind alle Weltlehren und Schriften sowie die damit verbundenen Aktivitäten unterstellt.

Der Bereich der Formgestaltung der Materie gehört zum *Manu Vaivasvata*. Er arbeitet daran, die Grundformen der Lebewesen weiterzuentwickeln, so dass sie mehr Möglichkeiten haben und mehr Licht aufnehmen können.

Die Entwicklung des Zusammenlebens untersteht dem *Mahachohan*. Er leitet die Evolution der Zivilisationen und Wirtschaftssysteme. Seine Aufgabe besteht in der Errichtung einer gesunden sozialen Ordnung, die im Einklang mit dem spirituellen Willen steht. Er und seine Mitarbeiter inspirieren die Menschen, die in den Regierungen arbeiten und die für die Entfaltung der Grossstädte sorgen. Er versucht das Wissen zu vermitteln, wie man Organisationssysteme für grosse Gruppen von Menschen, z.B. für Millionenstädte plant. Er war sehr aktiv bei den alten Römern, für den Bau der Städte, Strassen und Brücken, der Entwässerungssysteme und der städtischen Kultur. Er arbeitet auch für die Menschenrechte und wie man auf den verschiedenen Ebenen der Gesellschaft harmonisch zusammenlebt und die notwendige Gleichheit herstellt.

Vidura

Der Name *Mahachohan* ist ein Titel; er bedeutet ein grosser Gnostiker oder Weiser. In den theosophischen Lehren wird er der Herr der Zivilisation genannt. In den indischen Schriften ist er als *Vidura* bekannt, ein Mann von grossem Wissen. Vor über 5000 Jahren, zu Beginn des *Kali Yugas*, des dunklen Zeitalters, war er schon ein grosser Eingeweihter, bevor er die Weisheit der Synthese von Lord *Maitreya* empfing und zum *Mahachohan* für dieses Zeitalter wurde. Sein Leben und seine Lehren sind im grossen Epos *Mahabharata* enthalten, von dem die *Bhagavad Gita* ein Teil ist. Zur Zeit von Lord *Krishna* war er Erster Ratgeber am Hofe des blinden Königs. Er war ein Eingeweihter, der den König unermüdlich und geduldig beriet - 90 Jahre lang. In jenem Zeitalter konnten Menschen 200 Jahre alt werden. Der König fragte ihn jeden Tag um Rat, aber folgte dem nie. Als *Krishna* einmal zum Königshof kam, fragte er *Vidura*: „Wie viel von deinen Ratschlägen befolgt der König?“ *Vidura* hatte keine Antwort, und er fragte sich dann: „Warum gebe ich hier Rat, wenn es doch nicht befolgt wird? ‚Königlicher Berater‘ ist nur ein Titel ohne Funktion.“ Er nahm sofort seine Berater-Krone ab, legte sie dem König zu Füssen und ging fort. So rettete ihn *Krishna* vor einer unhaltbaren Situation.

Herzenswissen

Zu der Zeit war *Vidura* sehr gelehrt, aber sein Verstehen war noch begrenzt; es fehlte ihm die Erfahrung der Synthese: *Krishna* wurde einmal von *Vidura* zum Abendessen eingeladen. Der grosse Gelehrte war begeistert und traf ausführliche Vorbereitungen für den Besuch. Da *Krishna* sich einzig von Früchten, Butter und Kuhmilch ernährte, ging *Vidura* die Dinge frisch einkaufen. Währenddessen kam *Krishna* an. *Viduras* Frau, eine grosse Verehrerin *Krishnas*, war ausser sich vor Freude. Sie bot ihm einen Sitz an und stellte einige Fragen. Da sie spürte, dass er hungrig war, holte sie ein Bündel Bana-

nen und begann sie zu schälen. Voller Liebe war sie so absorbiert, dass sie in ihrer Trance die Bananen wegwarf und *Krishna* die Schalen zu essen gab. *Krishna* schaute in die Augen der Frau und ass lächelnd die Schalen. In diesem Zustand reiner Liebe hatte der Intellekt zu funktionieren aufgehört.

Als *Vidura* hereinkam, war er bestürzt über das, was seine Frau da machte. *Krishna* aber entgegnete: „Sei still, lass sie! Die mit Liebe gegebenen Schalen schmecken viel besser als die Frucht. Deine Frau ist in mich eingegangen, sie ist nicht mehr da. Du hast so viel Wissen, aber obwohl du gerne diesen Zustand der Glückseligkeit haben möchtest, kannst du ihn nicht erlangen. Er kommt erst, wenn du das Wissen zum Herzen bringst und mit ihm in Liebe verschmilzt.“

Enttäuschung und Einweihung

Vidura war der ältere Halbbruder des blinden Königs *Dhritarashtra* und von *Pandu*, zwischen deren Söhnen sich der *Mahabharata*-Krieg entwickelte. Die *Pandavas* waren die rechtmässigen Erben, doch *Dhritarashtra* hatte eine starke emotionale Bindung zu seinen Söhnen, die sich weigerten, das Land oder selbst nur einen Teil abzutreten. Da der blinde König nicht auf *Viduras* Rat hörte und ihn gar schwer beleidigt hatte, hoffte *Vidura*, dass *Krishna* durch seine Vermittlungsbemühungen den Krieg abwenden würde. Er war sehr enttäuscht, als *Krishna* sich nicht so verhielt, wie er es gedacht hatte: *Krishna* wendete den Krieg nicht ab, sondern nahm daran sogar noch teil.

Um der Schlacht nicht zusehen zu müssen, ging *Vidura* in die Wälder. Er fühlte sich tief verletzt und wanderte mit einem Groll im Herzen für 30 Jahre unerkannt umher. So erfuhr er nicht, dass in der Zwischenzeit der Krieg vorüber war, dass danach die *Pandavas* das Königreich bekommen hatten und es dann an den Enkel *Parikshit* übergang. Er wusste auch nicht, dass *Krishna* in der Nähe des Ozeans bei *Dwaraka*, an der Westküste Indiens, seinen Körper abgelegt hatte.

Aus weltlicher Sicht war Lord *Maitreya* der mütterliche Onkel von *Vidura*. Er wurde zwei Generationen vor Lord *Krishna* geboren, doch durch seine Yoga-Praktiken hatte er die Wirkung des Alterns auf seinen Körper aufgehalten. Während 50 Jahren hatte er bei seinem Lehrer *Parasara* in der Höhle von *Sravasti* die Weisheit der Kosmogenerese und Anthropogenerese gelernt, zusammen mit *Parasaras* Sohn *Vedavyasa*. Aber irgendwie war es für beide nicht die Zeit, und keiner von ihnen konnte in den *Bhagavata*-Pfad, den Pfad der Gegenwart und der Synthese eingeweiht werden. Erst durch Lord *Krishna* empfing *Maitreya* diese Inspiration.

Kurz bevor *Krishna* die Erde verliess, waren ihm zwei Jünger gefolgt, *Maitreya* und *Uddhava*, und er gab ihnen den Schlüssel der Synthese. *Uddhava* wollte *Krishna* nicht gehen lassen, da seine Hingabe mehr auf die Form als auf das Prinzip des Herrn gerichtet war. *Maitreya* konnte die Bindung an die Form leichter überschreiten und erkennen, dass es keinen Tod gibt. *Krishna* erklärte *Maitreya*: „Wenn ich Menschen Gnade schenken möchte, brauche ich keinen Kanal, weil ich bereits in ihnen als Ich Bin existiere. Ich werde sie von innen her mit meiner Gnade beschenken. Aber ich werde ihnen

meine Gnade auch durch dich und durch *Uddhava* schenken, für alle letzten Einweihungen. Es gibt noch einen weiteren Jünger, der noch in einem Traumzustand ist, *Vidura*. In meinem Denken sehe ich ihn als ein grosses Licht im *Kali Yuga*. Durch ihn werde ich den administrativen Aspekt des ewigen Gesetzes errichten. Wenn ich nicht mehr da bin, wird er nach meiner Gegenwart verlangen und zu dir kommen, und du wirst ihm die Lehren geben. So wird auch er erfüllt.“ *Krishna* teilte *Maitreya* noch den Plan für die Zukunft mit, setzte ihn als den Weltlehrer ein und ging fort.

Maitreya schuf in der Nähe von *Prayaga*, am Ufer des Ganges, eine Einsiedelei. Dort arbeitete er in tiefer Kontemplation am Plan und erwartete *Viduras* Rückkehr.

Vidura führte viele Pilgerreisen durch und wanderte ohne Ziel. Wenn er sich an *Krishna* erinnerte, sah er immer auch das Gesicht des blinden Königs und dessen Beleidigungen. Plötzlich durchzuckte es ihn wie ein Blitz, dass seine Enttäuschung ihn die ganze Zeit blockiert hatte, und voller Reue bat er innerlich *Krishna*, ihn aus seinem Alptraum zu erwecken. Er wollte *Krishna* wiedersehen und kam auf seiner Wanderung in der Nähe von *Dwaraka*. Plötzlich traf er *Uddhava*. Er war von Emotion überwältigt. *Uddhavas* Lächeln verwandelte *Viduras* Denken in einen stillen See. Er bat, ihn nach *Dwaraka* zu Lord *Krishna* zu führen. *Uddhava* erklärte ihm dann, dass in der Zwischenzeit *Dwaraka* im Meer untergegangen war und *Krishna* vor seinem Übergang ihm und *Maitreya* göttliche Erfahrung gewährt hatte. Er informierte ihn, dass *Krishna* über ihn gesprochen habe und er Lord *Maitreya* treffen solle.

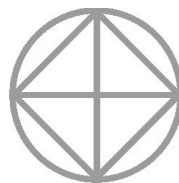
So wanderten sie nach *Prayaga*. Dort sahen sie Lord *Maitreya* in tiefer Kontemplation im Lotussitz auf dem Sand sitzen, und sein Körper strahlte goldenes Licht aus. Während *Vidura* sich vor ihm niederstreckte und in *Maitreyas* Energien versank, ging *Uddhava* still fort.

Der Herr der Zivilisation

Vidura stellte *Maitreya* viele Fragen und *Maitreya* klärte die ganzen Verwirrungen. Er lehre ihn die Kosmogenerese und Anthropogenerese und legte ihm auch die Yogalehren erneut so dar, wie sie von *Sanat Kumara* gegeben worden waren. Durch *Maitreyas* Gnade konnte er das Ganze richtig aufnehmen. Mit seinem Segen wurde er zu einem grossen Eingeweihten und konnte sich dem Plan anschliessen, als *Mahachohan* die Entwicklung der Zivilisation zu leiten.

Heute wirkt der *Mahachohan* in einem Dreieck zusammen mit dem *Manu* und Meister *Morya* für die Erschaffung der neuen Zivilisation. Meister CVV hatte ihnen gesagt, dass ein neues Modell des menschlichen Körpers benötigt wird, das den neuen Energien besser angepasst ist. Nach diesem neuen Modell entstanden nach dem 2. Weltkrieg menschliche Körper, die dem früheren Modell weit überlegen sind. 1988 und 1999 gab es weitere Umgestaltungen, so dass die heutigen Kinder wesentlich elektrischer sind als die Menschen zuvor.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Vidura - Lehren der Weisheit / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Opfer des Menschen*. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de).



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens